

Gefährlich und gefährlicher

Autor(en): **H.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-465269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S o s o — l a l a

Wohl jedem Menschen fallen Ziegelsteine
Im Lauf des Lebens quasi auf das Haupt,
Fast jeder der das liest weiss was ich meine,
Er fühlt die Beulen, und auch, dass er's glaubt.

Zum andern düngt des Lebens Hatze
Die Silberfäden in dem braunen Haar
Und es vergrössert sich dieselbe Glatze
Die noch vor Kurzem etwas kleiner war.

Zwar wehrt man sich dagegen in der Seele
Und denkt: So Gott will hört das einmal auf.
Doch trockne Ringe steigen durch die Kehle,
Denn auch dem lieben Herrgott fehlt der Schnauf.

Man altert ohne dass es wirklich wahr ist,
Noch jungen Herzens wird man abgebaut —
Bis eines Tages diesem Herzen klar ist:
Das Reine ist es, das zuerst versaut!

Und trotzdem lebt man immer noch so weiter
Obschon man spürt, wie sich die Seele wehrt.
Man sitzt auf der bekannten Hühnerleiter,
Ist abgestumpft und in sich selbst gekehrt.

F. J.

Der Witz der Woche

Ein Ausländer erzählt mir:

«Ich war drei Wochen in London,
aber in der ganzen Zeit habe ich nur
fünfmal ein Auto hupen hören.»

«Da sind Sie wohl schwerhörig?»
fragte ich teilnehmend.

«Aber nein! ... Hier zum Beispiel
höre ich es ununterbrochen.» R.

Die Glosse der Woche

Lieber Nebelspalter!

Sicher interessiert es dich, dass
hier in Belgien alle Ferienorte über-
füllt sind. Und zwar sind die Gäste
fast lauter Einheimische. Sie bleiben
im Lande und unterstützen so ihre
Hotelindustrie. Aber auch die andern
Nationen scheinen es dieses Jahr so
zu halten, denn ausser ein paar
Schweizern sind keine Ausländer hier.
Herzlichst: ein guter Patriot.

Gefährlich und gefährlicher

Wenn Piccard in die Stratosphäre
fliegt, machen alle Zeitungen ein
spaltenlanges Jessas! — Wenn aber
einer in Zürich den Bahnhofplatz tra-
versiert, dann kommt er höchstens in
die Rubrik «Unglücksfälle und Ver-
brechen». — Ist das gerecht? H. H.

Auch das noch

Jakob Schräml, Europa-Transmis-
sionswerke, Igelshausen, hat die Zah-
lungen eingestellt. Er kann einfach
nicht mehr. Schreibt ihm da sein

neuester Oel- und Fettlieferant Ab-
salon einen unfreundlichen Brief, wo-
rauf Schräml entrüstet antwortet:

«Da haben wir's! Zuerst bearbeitet
man einen mit zwölf ausgehungerten
Reisenden, lauter verantwortungsbe-
wusste Familienväter. Schliesslich hat
man ein Herz und bestellt in Gottes
Namen dem Traurigsten darunter ein
Fass Schmierfett, und wenn man's
dann nicht bezahlt, macht man einem
noch Grobheiten.

Schräml,
Europa-Transmissions-Werke,
Igelshausen.

30 Grad

«Was sagen Sie zu der Hitze?»

«Prachtvoll!»

«? ? ?»

«Meine eingefrorenen Kredite sind
bereits am Auftauen!» E. W. S.

Stratosphären- Stil

(Aus einer Tageszeitung.)

Der Beginn der nächsten Woche wird
die Welt ins Fieber setzen. Tag für Tag
ist die Sensation des Aufstieges Piccards
zu erwarten und dann wird stündlich der
glücklichen Niederkunft des wissenschaft-
lichen Helden geharrt werden. Hundert-
tausende, ja Millionen werden der Zuk-
kungen gewärtig sein, die der Radio über-
sendet, werden bangen um das Schicksal
der Himmelsflieger und erleichtert auf-
atmen, wenn die Kunde vom unversehr-

ten Landen des genial konstruierten Bal-
lons die Erde umeilt. Professor Piccard
wird als Triumphator gefeiert werden.
Ihm wünscht der letzte Eidgenosse ein
gutes Gelingen seines zweiten Fluges in
unerhörte Höhen. Es wird ein Festtag
für die Welt und unsere Schweiz im be-
sondern werden, wenn einer seiner Söhne
aus Himmelshöhen zu uns erdgebundenen
Menschen zurückkehrt und seine Erfah-
rungen der Eroberung der Unendlichkeit
nutzbar macht. Möge das bevorstehende
Unternehmen ein glückliches Ende neh-
men und eine neue Entwicklung ver-
heissen.

Abgesehen von der glücklichen Nie-
derkunft des Helden scheint mir das
mit der Eroberung der Unendlichkeit
doch fast ein klein bisschen über-
trieben ... oder? J. O.

Spalter- Sprüche

Frisch gefragt ist halb verlobt.

Mitgift ist Silber, Minne ist Gold.

Wie erzogen, so verbogen.

Auf Erben folgt Steuerpein.

Wer zagt zerrinnt.

Unechte Glut befreit nicht.

Wer zuletzt isst, isst die Resten.

Pfändewut, Dallesflut.

Wer wählt befiehlt.

Was Sie nicht weiss, mach mir nicht
heiss.

Was du nicht willst in deinem Schuh,
schneid weg und nimm ein Bad
dazu.

Turne recht und keuche niemals.

Hornusser

